

Die Stunde mit Buisse.

Erzählung von Gerda Graetub.

Unterwegs tasteten sich die Schatten der Dämmerung aus den Winkel des Raumes, die gewaltigen Säulen taten empor, die den Schreibtisch trugen, zum alten Schreibwerk der riesigen Schrank, dann stiegen sie sachte zum Bild des hanfischen Kaufmanns an der Wand auf und löschten die frühlende Seite des abeligen Gewandes, bis nur noch der Goldstein der königlichen Kette im Raum aufglühte wie ein kleiner Sonnenstrahl.

Den beiden schweigenden Menschen am Fenster boten sich im vergänglichen Horizont draußen die strebenden Silhouetten der Bormum-Werte, Gottloben und Kamine in langer, qualmender Kette, darüber unruhige Feuerungen in den Himmel leuchtend. Schon kamen jenseits die Positionslichter der Hafen-einfahrt aus dem aufstrebenden Nebel her...

"So bietet sich uns jeden Abend das Bild unserer Arbeit, Buisse", sagte Eberhard Bormum und wies hinaus, "und da drüber, zwei Stunden landeinwärts, liegen meine Bechen, Seerlin, Georgius und Marioglück... Jetzt, da wir mit allen Schichten arbeiten, höre ich den Werksturm die ganze Nacht, wenn ihn der Wind nicht auf den Strom schlägt..." — "Damals ahnte ich, daß diese verwirrlichen Träume einmal so aussähen, nur konnte keiner von uns beiden wissen, daß uns das Schicksal über drei Jahrzehnte lang auseinanderreissen würde, ehe wir uns wiederfinden sollten..." Sie sah sein Gesicht den Sichtern draußen zugewandt, ein hartes, unerbittliches Männerantlitz mit klaren Augen unter dem weißen schütteren Haar.

Der Konsul strich sich mit einer Gebärde, darin verborgene Bitternis und Müdigkeit der letzten Tage lagen, das Haar von den Schläfen prallte. "Herrlich, Buisse, wenn ich so wenig unterhaltsam bin, das macht die Gedankenarbeit für mein Werk. Ich habe zudem keine gute Stunde hinter mir..." — "Oh, dieser junge Mann, der das Zimmer verließ, als ich kam..."

"Es war Wolters, einer meiner wichtigsten Belegschaften... er sollte die Zeitung der drei Gruben übernehmen... er eröffnete mir, daß er nach Südamerika gehen wolle. Das ist es, wir halten unsere jungen Kräfte nicht mehr, sie sagen, der Wandertrieb läge ihnen von uns her im Blut, und sie wollten sich lieber auf Gebeine und Verderb selbst Nöte und Erfahrungen der Welt zu eignen machen. Damals dachte ich noch selbst so, als ich hinüberging..." Er tat einige Schritte ins Zimmer und blieb vor dem Gemälde des hanfischen Kaufmanns stehen. "Heute stehe ich an derselben Stelle wie der da oben und muß halten und behaupten, was geschaffen ist. Theresa und die Kinder sind tot, und mit ihnen die Nachfolger. Ich verstehe die Sehnsucht der Jungen, aber ich kann sie nicht legnen dafür, daß sie durch das Werk tüchtig geworden sind und nun das Werk im Stich lassen... Über das sind Dinge, welche unser Wiedersehen nicht trüben sollen, Buisse... Komm, trinken wir Tee..."

Er klingelte, und der Diener schob lautlos den Wagen herein. "Oh", sagte das alte Fräulein, "du trinkst immer noch einen Schuß, Bieux Chateau' im Tee, Hardus..." — "Es gibt keine Erinnerungen, die man in die Ewigkeit hinübersetzen möchte", sagte der Konsul, "damals war ich noch Hauer im Schacht Marioglück, und in jener Winternacht fanden wir zu vier Kameraden drei Stunden weit zu Fuß von der Schicht, die Taten vor der Brust und froststarrr und hatten im Schneesturm die Rätselstücke verloren. Und du wartest vor dem Ort auf uns mit dem Bieux Chateau' auf deinem Vaters Kontor... und wärmetest uns Herz und Hände, Buisse, gabst uns gar das Leben wieder..."

Buisse Trebeulus sah ihm gegenüber und nickte leise. "Sind nicht die drei andern bei dem Unglück 92 im Schacht geblieben...? Ja, und du lebst, Hardus, und solltest der große Bormum werden..."

Er machte wieder die müde, abwehrende Geste und sagte bitter: "Bei euch zuhause gingen viele Reden über die abenteuerlichen Stumpfs in Marioglück, dem bösen Schacht, und im besonderen über den Bormum... und endlich schickte Großkaufmann Trebeulus dich des repatriierlichen Rückes weg fort zu den Stiftsräubern... du warst seine stolze Tochter und gingst, Buisse... — Nein, Hardus, so war es nicht, aber es gibt Menschen, die müssen ganz auf sich gestellt sein, um Grobes zu leisten, und so einer warst du auch. War da nicht einmal ein Held hinter Marioglück, von dem du immer sagtest, ein stolzer Held" und das du für ein Sportgeld gekauft hattest? Deutlich kamst du abends zu mir mit meinen Berechnungen und Plänen und sagtest, sobald Eisenstein liegt unten und sobiel Kohle, für dieses Erzgestein müßte ich ganz neue Schmelzöfen bauen, es liegt auch sehr tief, aber einmal werde ich schon herankommen..." Denkt du gar nicht mehr daran, Hardus?"

"Ich weiß es noch sehr gut", sagte Bormum bitter, "wie dein Vater mir und meinen Plänen ins Gesicht lachte und mich aus dem Hause komplimentierte. Es hatte keiner Mut, zu Bormum zu halten, da bin ich aus Trost übers Wasser gegangen. Die Fremde ist allezeit mit den Deutschen hart und erbarmungslos verfahren, und das war gut so. Als ich Deutschland wiederseh, war es ein anderes, jüngeres Land geworden, und dann habe ich begonnen, das da draußen aufzubauen..."

"Ich bin den Strom heruntergefahren und habe auf den Schleppern, den Rähnen, den Wagen und Kanälen deinen Namen gelesen... und ich altes Frauensimmer komm aus meinem Stift und dem Park von Langbeet und sehe und höre nun, was man allenthalben auf dem Rhein vom großen Eberhard Bormum erzählt. Ich habe denken müssen, daß sich unser Herrgott nicht um den ewigen Ausgleich herumreden läßt, da es ja warst, der ehemalige Stumpf Bormum, der das legitime Hab und Gut der Trebeulus, als es mit uns zu Ende war, vor dem Verschleudern bewahrt hat und mir diese letzten friedlichen Jahre ermöglichte..." Die Kreissis sah webmütig zu ihm hinüber. "Aber mich freut es, daß du mit Theresa glücklich gewesen bist..."

Ein jeder hier unten muß Hoffnungen und Vorhaben zur Seite legen und Kompromisse schließen, auch Theresa hat das getan und behauptet, sie sei bei mir eine glückliche Frau gewesen. Sie kam oft mit den Kindern ins Werk und sah nach mir, aber das Werk war stärker als wir alle. Ich störte dir, wie die Epidemie damals über uns lag, Theresa lag nur acht Tage, die Kinder mußten zwei Wochen leiden, ich habe sie alle drei begraben müssen und bin wieder ins Werk gekehrt, es hat mir nicht einmal die Zeit zum Schlafen gelassen... und nun werde ich bald vor dem großen Abschied stehen und das im Angriff einer neuen starken Zeit, die mich noch braucht, der ich helfen muß und die mir doch nicht verbergen kann, daß ich ein alter Mann geworden bin... und daß ich die großen Träume meines Schmelzöfen nur halb habe erfüllen können, weil meine Zeit zu kurz bemessen war..."

Und doch stehen alle deine Dosen im Feuer und rollen alle deine Wagen mit Kohle ins Band, sind Tausende deiner Werkshäuser dir treu, Hardus...! Sieh einmal auf das, was du schaffst... und doch scheint mir, du hast den Fehler aller Stichen gemacht: sie wollen alles allein opfern, übernehmen, verantworten; sie wollen den Jungen nicht Raum geben, bis die Jungen gehen, genau wie du damals nach Südamerika gingst! Nur wer der Jugend Platz zur Tat an seiner Seite gibt, bleibt jung wie sie... Du hast mir einmal vor bald vierzig Jahren Anteilscheine auf dein armes Erzfeld zugeeignet, ein Scherz, den ich ernst genommen habe. Ich bitte dich, nimm deine alten Berechnungen und Pläne von damals und diese Scheine und gib sie diesem jungen Inspektor, der von dir

gehen will. Denkt ihr nicht daran, Hardus, und er zieht gegen, was er kann... und er wird es dir zeigen..."

"Ich kann dir bestreiten, Buisse, daß der Schachtfeld uns in den ersten Jahren ungewöhnliche Verdriebe bringt, die ich nicht verantworten kann. Niemand kann auf den bloßen Glauben an die Zukunft hoffen..."

"Doch, Hardus, wir können, wir müssen sogar um des Landes willen, das heute seine letzten Quellen erschöpft hat. Ich möchte mit diesem jungen Herrn Wolters sprechen. Der Diener soll mir jetzt den Weg zeigen. Wo ist das Bechenhäuschen?"

"Gut... aber zuvor werde ich dir noch einmal die Akten und Kostenrechnungen zeigen, Buisse..."

Er legte sich an den Schreibtisch und schloß auf, eine Unmenge Papiere fielen ihm in die Hände, Projekte, die seinen einsamen Nächten voll rostloser Arbeit vorbehalten blieben. "Du stellst dir das zu leicht vor, Buisse", sagte er, die Papiere durchsichtig, "ich weiß, früher warst du schon so und wolltest die Berge um einen guten Stein willens entrennen... hier sind die Papiere..." Er schloß ab und wandte sich ins Zimmer zurück, doch Buisse's Gesicht war feer. "Buisse...", rief er nach draußen, "Keine Antwort."

Er ging nachdenklich zurück. Also ist sie doch heimlich davon und ins Werk und wird sich diesen Wolters vornehmen, nicht einmal ihre Kinder werden sie gebunden haben, Wolters wird sie höflich anhören und kaum verstehen, gleich ist Schichtwechsel, dann muß er einfahren... und Buisse wird gläubigerweise zurückkommen und sagen: "Hardus, er wird leben!" Sie wird es zwischen...

Er schaltete die Tischlampe ein und begann, indem er ab und zu aufmerksam die Fahrstraße hinuntersah, Notizen über die gegenwärtige Feld zu machen. "Ja... ist jemand da..." Es mußte eingeholt werden sein. "Herr Konsul, verzeihen Sie, das Bechenhäuschen ruft wegen des Fräulein Trebeulus an, das Fräulein habe den Herrn Inspektor Wolters gehabt, nur habe es nicht auf dem Postier hören und den Weg abkürzen wollen... es sei über die Schriftsteller gelassen und an den Waldwerten vorbei, gerade über die Gleise, und dann sei es vor die Güterlokomotive gerastet, die Santa trug keinerlei Schuld... ein schweres Unglück... man habe das Fräulein ins Werkstanzenthaus gebracht und werde Herrn Konsul verständigen, ob..."

Bormum wirkte ab und blieb, die Hand über die Augen gelegt, im Dunkeln sitzen. Darüber wurde es Mittwochnacht, die Stunden glitten an ihm vorüber, und noch einmal traten spätengleich, ihm alle die nahe, die ihn geliebt hatten, die Eltern, Theresa und die Kinder, die toten Kameraden auf Marioglück, und als leicht ging Buisse an ihm vorüber, voll unsterblicher Freude und unverdorbenen Glaubens wie einst in der Jugend.

Aus diesem Schauen erwachte er erst, als Wolters behutsam neben ihm trat. "Die wenigen Minuten, die ihr zu leben blieben, sprach sie von dem unerlässlichen Feld. Sie fürchtete zu sterben, bevor ich sie verstanden hätte. Das Gebot der Stunde heißt, alle Kräfte zu vereinen und dem Lande Neues zu erschließen. Sie bat mich, Sie zu grüßen und Ihnen diese Botschaft zu überbringen und, Herr Konsul, ich möchte, wenn Sie zuhören, mich zur Verfügung stellen, die Botschaft zu vertheidigen..."

Bormum stand auf und streckte ihm die Hand hin. "Bitten Sie in meinem Namen die Herren der Bergverwaltung zusammen und teilen Sie ihnen mit, daß ich willens bin, die Erziehung des Felses Buisse Trebeulus im Angriff zu nehmen. Ich danke Ihnen, Wolters, und nenne Ihren Vorname, Borse..."

Ein ungeheures Gefühl neuer Kraft überlief ihn und machte ihm diese einsame Stunde groß und schattenlos. Die drei gewaltigen Flammen seiner Dosen standen drüben in der Nacht wie Wächter einer großen Bude, die gehalten, was sie versprach.

Büroräume

ganz oder geteilt, mit Zentralheizung
vorstellhaft zu vermieten:
Aue, Ernst - Papst - Straße 85.
Anfragen an
Clemens Claus & Co., Thalheim - Erzgeb.
erbeten.

Idee, alleinstehendes
Einfamilien - Wohnhaus
moderner Baustil, mit 2000 qm Garten,
nur 3 km von Aue, zu verkaufen durch:
Grundverkehr Aue i. Sa.
Bahnhofstraße 37 Ruf 3023

Geschäfts - Grundstück

mit Einsicht und Hintergebäude, passend
für jede Branche, im Zenitum von Aue,
preiswert zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter A 7471 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

3 - Zimmerwohnung
mit Bad, in ruhiger Lage von Lauter, ab 1. Oktober
zu vermieten. Näheres zu erfahren
Lauter, Bismarckstraße 251

Zwei möblierte Zimmer
auch nicht zusammenlegbar, zu mieten gefügt. Angeb.
unter A 7462 an die Geschäftsstelle dts. Bl. in Aue.

Die Nummer des „G. B.“ ist 2541.

Fleischereigrundstück
im erzgeb. Stadt, mit allem Inventar, großer
Wohnung befiehbar, sofort zu übernehmen,
verkauft

Grundverkehr Aue i. Sa.
Bahnstraße 37 Ruf 3023



Schönheit

bringt zur höchsten Reife
Pflege mit

Stecknord - Lilienmilch - Seife

Zu haben in allen Fachgeschäften,
bestimmt bei

Markt - Drogerie Martin Lehmann, Aue
Central - Drogerie Curt Simon, Aue
Otto's Toilettenhaus, Aue
Kronen - Apotheke, Lauter
Adler - Drogerie Carl Tierfelder, Lauter

Obstbäume

von Rehfelder
Sandböden,
ff. bewurzelt,

liefern

Rehfelder Baumschulen
Wilhelm Witt, Torgau 5

Ich kaufe jedes Quantum

Ebereschenbeeren

(Bogelbeeren).

Otto Schäppel, Mosterei,

Annaberg, Bambergstr. 9, Ruf 2618

1 Dez. - Waage

1/500 kg, geeicht, mit Gew.

1 eisernes Tor

8 x 1.80 m, zu verkaufen.

Aue, Drudenstraße 7

Das zu vermieten Garage, 8 x 6 m

Opel B. 4 Limousine

4 Gang, Getriebe, steuerfrei, in

gutem Zustand, zu verkaufen.

Schwarzenberg,

Grünhainer Str. 6, Ruf 3552

Opel-Lieferwagen 4/20

fahrbereit, sofort zu verkaufen.

Göbenstorf, Schäßburg 12.

Kombinierte Fräsmaschine

mit Kreisäge und Säbellochbohrer,

vornehig, noch sehr guterhalten,

günstig zu verkaufen.

Gogen Aug., Maschinen u. Werkzeuge

Bautzen, Ruf 3725.

Umgangshalber

1 Lampe, Warmwasserspeicher

und Kindermatratze

zu verkaufen.

Gössnitzberg, Reißelpfad 5, I

Best den „G. B.“

Jung - Enten

14 Tage und 4 Wochen alt,

Vierländer und Peking, sowie

Geflügelgefügel und Gänse

verlaufen

Franz Reißiger, Bautzen.

Umgangshalber

1 Lampe, Warmwasserspeicher

und Kindermatratze

zu verkaufen.

Gössnitzberg, Reißelpfad 5, I

Schweine

verkauf

G. A. Sanges Güterverwaltung

Aue-Knechhammer.

Qualitäts-Schnappellos

starke, abwaschbare Ware, mit handgenähter

Fransen, sowie praktische

Berdunkelungsanlagen

jede Größe, zu billigen Preisen lieferbar.

Zu haben bei Martha Winter,

Ronstädt, Gleesbergstraße 200 B.

Gute Milchziege

neuest. Konstruktion, haben unten

Abbrand u. Gefundrillfußfuhrung,

sodass auch mit Bleifett Dauerbrand